



DE DETAILANALYSE

2024-11-14 Der Talk vom 14. November

Sendung: Markus Lanz | 2024-11-14 | Analysiert am: 2026-03-11 23:50

Version 2.1-detail | Konverter 3.3 (2026-05-14) | Massstab: §26 MStV

GESAMTSCORE

6.0/10

Erhebliche Schiefelage

0 = ausgewogen, 10 = stark einseitig/manipulativ

POLITISCHES SPEKTRUM

Einordnung nach Chapel Hill Expert Survey (CHES) 2024

Der Chapel Hill Expert Survey (CHES 2024) ist eine akademische Befragung von 609 Politikwissenschaftlern in 31 Ländern. Jede Partei wird auf einer Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) eingestuft.

Partei	Linke	Grüne	SPD	BSW	CDU/CSU	FDP	Freie W.	AfD
CHES	1.23	2.28	3.41	3.78	6.23	6.54	6.77	9.10
Spektrum	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>

Die Gesamttendenz wird auf einer 0–10-Skala dargestellt (0 = stark links-begünstigend, 5 = ausgewogen, 10 = stark rechts-begünstigend). Die Berechnung basiert auf dem Unterschied der durchschnittlichen Begünstigung linker vs. rechter Parteien (Gruppierung gemäss CHES 2024).

TENDENZ (L – R)

5.6 / 10

Ausgewogen

0 1 2 3 4 **5** 6 7 8 9 10

← Links

Rechts →

Quelle: Chapel Hill Expert Survey 2024 — chesdata.eu | [Jolly et al., Electoral Studies, 2022](https://doi.org/10.1017/XES.2022.1) | Schwellenwerte: [Pew Research Center](https://www.pewresearch.org/)

Dieser Abschnitt dient der politischen Einordnung und fliesst nicht in den Gesamtscore ein.

SENDUNGSINFO UND THEMENRAHMEN

Sendungsdaten

- Datum: 14.11.2024
- Moderator: Markus Lanz
- Gesprächsgäste:

Akteure	Funktion	Partei/Zuordnung	Politisches Spektrum
---------	----------	------------------	----------------------

Präsident: Schläpfer, David - **Kontakt:** kontakt@SVFAB.ch - **Adresse:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Kerstin Münstermann	Journalistin (Rheinische Post, Hauptstadtbüro)	Keine Partei / Politische Journalistin	Liberal-zentristisch
Marco Buschmann	Ex-Bundesjustizminister, MdB	FDP	Wirtschaftsliberal / Mitte-rechts
Adrian Geiges	Autor, China- und Russland-Experte	Keine Partei / Sachbuchautor	Außenpolitisch-analytisch
Frederik Pleitgen	CNN-Reporter, zugeschaltet aus Moskau	Keine Partei / Auslandskorrespondent	Journalistisch-analytisch

Hauptthema

Die Sendung behandelt das Ende der Ampelkoalition, die innenpolitischen Folgen und Schuldfragen sowie die geopolitischen Auswirkungen der Trump-Wahl auf das Verhältnis zu Russland, China und die Zukunft der Ukraine.



KAPITEL 1 — DETAILANALYSE DER 15 KRITERIEN

Hardfacts — 9 Techniken, die zählbar und wissenschaftlich belastbar sind

1. EXPERTENAUSWAHL

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Experte 1: Marco Buschmann (FDP)

Zeitstempel

03:30–45:00 — Aussage: „Christian Lindner hat in seiner Amtsführung [...] gezeigt, dass er in der Lage ist, ein Programm für die Zukunft zu konzipieren, dass dieses Land besser machen.“ — Einordnung: Buschmann ist als Ex-Justizminister und FDP-Mitglied direkt beteiligter Akteur, nicht neutraler Experte. Er vertritt durchgehend die FDP-Linie. — Fehlende Gegenstimme: Kein SPD-Minister, kein Grünen-Vertreter, kein unabhängiger Politikwissenschaftler als Gegengewicht.

Experte 2: Kerstin Münstermann (Journalistin)

Zeitstempel

durchgehend — Aussage: „Dass Sie sich über diese Wirtschaftspolitik und die Haushaltspolitik zerstreiten, das ist seit einem Jahr so“ — Einordnung: Münstermann agiert als politische Journalistin mit Insiderwissen. Sie verteilt Kritik auf beide Seiten, tendiert aber dazu, die strukturellen Fehler stärker beim Kanzleramt zu verorten. — Fehlende Gegenstimme: Ein SPD-naher Journalist oder Kommentator hätte ein Gegengewicht bilden können.

Experte 3: Adrian Geiges (China/Russland-Autor)

Zeitstempel

ca. 48:00–65:00 — Aussage: „Die beiden Länder sind so eng beieinander, wie sie noch nie waren.“ — Einordnung: Geiges ist als Autor mit Russland- und China-Erfahrung kompetent, vertritt aber eine klar westlich-kritische Perspektive auf beide Regime. — Fehlende Gegenstimme: Ein China-Wirtschaftsexperte oder jemand mit differenzierterer Sicht auf die chinesische Außenpolitik fehlt.

Experte 4: Frederik Pleitgen (CNN-Reporter)

Zeitstempel

ca. 45:00–68:00 — Aussage: „Für kein Land wird die Trump-Administration, außer vielleicht für den Iran, schwieriger als für Deutschland.“ — Einordnung: Pleitgen liefert wertvolle Einblicke aus Moskau, ist aber als CNN-Reporter in einer westlichen Perspektive verankert. — Fehlende Gegenstimme: Ein russischer Politologe oder ein Vertreter einer differenzierteren Russland-Analyse fehlt.

Fehlende Expertengruppen: Verfassungsrechtler (zur Schuldenbremsen-Debatte), Wirtschaftswissenschaftler (zur ökonomischen Einordnung), SPD-Vertreter, Grünen-Vertreter, Sicherheitspolitiker, Ukraine-Experte.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zusammenfassung: Die Expertenauswahl ist im innenpolitischen Teil massiv einseitig zugunsten der FDP. Im geopolitischen Teil ist die Auswahl kompetent, aber einseitig westlich-kritisch ohne Gegenstimmen. Die Abwesenheit eines SPD-Vertreterers bei einer Sendung über das Ampel-Aus ist der gravierendste Mangel.



2. QUELLENAUSWAHL

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Behauptungen ohne Erstquelle = Strafpunkte (Gerüchteprüfung)

Quelle 1: Zeitstempel: ca. 12:00 — Quelle: Buschmann zitiert „die neue Gemeinschaftsdiagnose der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute“ — Einordnung: Buschmann nutzt die Gemeinschaftsdiagnose selektiv, um die FDP-Position zu stützen (Wirtschaftsinitiative reicht nicht). — Fehlende Gegenquelle: Die Gemeinschaftsdiagnose enthält auch Aussagen zur Investitionslücke und zur Notwendigkeit öffentlicher Investitionen, die Buschmann nicht zitiert. Kein unabhängiger Ökonom ist anwesend, um die Quelle einzuordnen.

Quelle 2: Zeitstempel: ca. 48:00 — Quelle: Medvedev-Zitat über „Abschaum von Kiew“ — Einordnung: Geiges zitiert Medvedev als Beleg für die russische Haltung. — Fehlende Gegenquelle: Keine Einordnung, dass Medvedev bewusst als Provokateur eingesetzt wird und seine Aussagen nicht die offizielle Kreml-Position widerspiegeln müssen.

Quelle 3: Zeitstempel: ca. 32:00 — Quelle: Buschmann zitiert Volker Wissing: „Die Ampel so scheitern zu lassen, halte ich für verantwortungslos.“ — Einordnung: Buschmann zitiert Wissing selektiv, um die Schuld beim Kanzler zu verorten. — Fehlende Gegenquelle: Wissings vollständige Position, die auch die FDP-Strategie kritisiert, wird nicht dargestellt.

Zusammenfassung: Die Quellenauswahl ist einseitig. Wirtschaftswissenschaftliche Quellen werden nur durch Buschmann selektiv zitiert, politische Quellen (Wissing, Medvedev) werden ohne ausreichende Kontextualisierung verwendet.



3. ZEITVERTEILUNG						6/10			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Geschätzte Redezeit (Gesamtlänge):

- Marco Buschmann: (31%)
- Kerstin Münstermann: (17%)
- Markus Lanz: (23%)
- Frederik Pleitgen: (14%)
- Adrian Geiges: (11%)
- Einspieler/Übergänge: (3%)

Zusammenfassung: Buschmann dominiert die Sendung mit geschätzt 31% Redezeit und erhält den gesamten ersten Teil () als Plattform. Die geopolitischen Experten teilen sich den zweiten Teil. Die Asymmetrie liegt weniger in der Zeitverteilung zwischen den anwesenden Gästen als in der Tatsache, dass kein SPD- oder Grünen-Vertreter anwesend ist, der eine vergleichbare Redezeit hätte nutzen können.



4. WEGLASSEN (Selective Omission)

8/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Auslassung 1: Kontext: Die SPD-Perspektive auf das Ampel-Aus fehlt vollständig als eigenständige Stimme. — Relevant bei: gesamter erster Teil (03:30–45:00) — Wirkung: Scholz' Handeln wird ausschließlich durch Buschmann und Münstermann interpretiert. Die Gründe des Kanzlers für das Ultimatum (monatelange Illoyalität der FDP, D-Day-Papier, systematische Obstruktion) werden nicht aus SPD-Sicht dargestellt.

Auslassung 2: Kontext: Das sogenannte „D-Day-Papier“ der FDP, das eine strategische Planung des Koalitionsbruchs durch die FDP-Führung dokumentiert, wird nicht erwähnt. — Relevant bei: ca. 05:00–15:00, als es um die Frage geht, ob die FDP den Bruch geplant hat — Wirkung: Buschmanns Darstellung, die FDP sei „überrascht“ worden, bleibt unwidersprochen. (Anmerkung: Das D-Day-Papier wurde möglicherweise erst nach der Sendung öffentlich; falls es zum Sendezeitpunkt bereits bekannt war, ist die Auslassung gravierend.)

Auslassung 3: Kontext: Die ökonomische Gegenposition zur FDP-Linie bei der Schuldenbremse wird nicht dargestellt. Zahlreiche Ökonomen (u.a. DIW, IMK, viele internationale Institutionen) befürworten eine Reform oder temporäre Aussetzung der Schuldenbremse. — Relevant bei: ca. 10:00–20:00 — Wirkung: Buschmanns Darstellung, die Schuldenbremse sei verfassungsrechtlich und ökonomisch alternativlos, bleibt als einzige Fachposition stehen. Sein Zitat der „Gemeinschaftsdiagnose“ wird selektiv nur für die FDP-Position genutzt.

Auslassung 4: Kontext: Die Rolle der FDP-Fraktion und des Generalsekretärs bei der systematischen Destabilisierung der Koalition wird zwar von Lanz und Münstermann angesprochen, aber nicht vertieft. — Relevant bei: ca. 33:00–36:00 — Wirkung: Buschmann kann die Kritik mit dem Verweis auf „alle Seiten haben das gemacht“ neutralisieren, ohne dass konkrete Beispiele der FDP-Obstruktion benannt werden.

Auslassung 5: Kontext: Die Perspektive der Ukraine auf die deutsche Regierungskrise und die Trump-Wahl fehlt vollständig. — Relevant bei: ca. 55:00–65:00 — Wirkung: Die Ukraine wird nur als Objekt der Großmachtspolitik besprochen, nicht als Akteur mit eigenen Interessen und Positionen.

Zusammenfassung: Die gravierendsten Auslassungen betreffen die SPD-Perspektive, die ökonomische Gegenposition zur Schuldenbremse und die Ukraine als eigenständigen Akteur. Diese Auslassungen führen dazu, dass die FDP-Darstellung des Ampel-Aus als dominantes Narrativ der Sendung stehen bleibt.

Fehlende Stimmen

- SPD-Vertreter (z.B. Lars Klingbeil, Hubertus Heil): Hätte die Kanzler-Perspektive auf das Ultimatum und die Gründe für die Entlassung Lindners dargestellt und das Narrativ der „Provokation durch die FDP“ eigenständig vertreten können.
- Grünen-Vertreter (z.B. Omid Nouripour, Katharina Dröge): Hätte die Rolle der Grünen als Vermittler und deren eigene Frustration über beide Koalitionspartner einbringen können.
- Unabhängiger Wirtschaftswissenschaftler (z.B. Marcel Fratzscher, Monika Schnitzer): Hätte die Schuldenbremsen-Debatte fachlich einordnen können, statt sie nur durch die FDP-Brille zu betrachten.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

- CDU/CSU-Vertreter: Hätte die Oppositionsperspektive und das eigene Programm für die Neuwahl einbringen können.
- Ukrainischer Vertreter oder Osteuropa-Experte: Hätte die Perspektive der direkt Betroffenen des Krieges und der Trump-Wahl eingebracht.
- Sicherheitspolitischer Experte (z.B. Claudia Major, Carlo Masala): Hätte die verteidigungspolitischen Implikationen für Deutschland und die NATO fachlich einordnen können.
- Bürgervertreter / Sozialwissenschaftler: Hätte die Stimmung in der Bevölkerung und das Vertrauen in die Politik thematisiert.
- Verfassungsrechtler: Hätte die Schuldenbremsen-Frage und die Vertrauensfrage juristisch unabhängig einordnen können, statt Buschmanns Darstellung als einzige Rechtsposition stehen zu lassen.



5. ZAHLEN-MANIPULATION

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Vollständige Zahlen umfassen: Absolutwert, Anteil (%) und Trend

Befund 1: Zeitstempel: ca. 42:00 — Zahl: Buschmann: „Wir haben 1.400 Neueintritte.“ Lanz: „1.400? Sie sagten ganz, ganz viele. 1.400?“ — Fehlender Kontext: Lanz hinterfragt die Zahl kurz, aber es fehlt der Kontext: Wie viele Austritte gab es? Wie verhält sich das zu den Neumitgliedern anderer Parteien nach dem Ampel-Aus? (Die Grünen meldeten z.B. ebenfalls Tausende Neueintritte.) — Wirkung: Buschmanns Behauptung „sehr viel“ wird kurz hinterfragt, aber nicht mit Vergleichszahlen kontextualisiert.

Befund 2: Zeitstempel: ca. 42:00 — Zahl: Buschmann: „Wir sind bei fünf Prozent in den aktuellsten Umfragen.“ — Fehlender Kontext: Welche Umfrage? Zu welchem Zeitpunkt? Andere Umfragen zeigten die FDP bei 3-4%. — Wirkung: Buschmann wählt die für die FDP günstigste Umfrage, ohne dass dies eingeordnet wird.

Befund 3: Zeitstempel: ca. 15:00 — Zahl: Buschmann: „neben den 50 Milliarden Euro Netto-Neuverschuldung, die ja schon da war“ — Fehlender Kontext: Die 50 Milliarden werden als bereits bestehende hohe Verschuldung gerahmt, ohne den Kontext der historisch niedrigen Schuldenquote Deutschlands im internationalen Vergleich oder die Investitionsbedarfe zu nennen. — Wirkung: Die Zahl wirkt als Beleg für die FDP-Position, dass weitere Verschuldung unverantwortlich sei.

Zusammenfassung: Zahlen werden in der Sendung selektiv eingesetzt und unzureichend kontextualisiert. Buschmanns Umfragewerte und Neumitgliederzahlen werden nur oberflächlich hinterfragt, die Haushaltszahlen einseitig im FDP-Narrativ präsentiert.



6. GUILT BY ASSOCIATION

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Assoziation 1: Zeitstempel: ca. 47:00 — Zitat: Pleitgen: „da wurde die Rede von Bundeskanzler Scholz im Bundestag gezeigt, aber nur Reaktionen dann von der AfD-Fraktion dazu. Die AfD hatte sehr gute Kontakte hier nach Russland immer noch, auch in die höchsten politischen Kreise.“ — Technik: Indirekte Assoziation zwischen dem Ampel-Aus und der Stärkung der AfD/Russland-Achse. — Wirkung: Suggestiert, dass das Ampel-Aus Russland und der AfD nützt, ohne dies explizit zu sagen.

Assoziation 2: Zeitstempel: ca. 46:00 — Zitat: Lanz/Geiges über Medvedev: „der Wahlsieg von Donald Trump ist ein Trauertag für den Abschaum von Kiew“ — Technik: Das Medvedev-Zitat wird im Kontext der deutschen Regierungskrise platziert, was eine implizite Verbindung zwischen innenpolitischem Versagen und geopolitischer Bedrohung herstellt. — Wirkung: Verstärkt das Narrativ, dass innenpolitischer Streit den Feinden der Demokratie nützt.

Zusammenfassung: Guilt by Association ist in dieser Sendung kein dominantes Mittel, aber die Platzierung der AfD-Russland-Verbindung und des Medvedev-Zitats im Kontext des Ampel-Aus erzeugt implizite Assoziationen zwischen innenpolitischem Versagen und geopolitischer Bedrohung.



7. TIMING

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1: Position: 00:00–45:00 (erster Teil) — Inhalt: Das gesamte erste Drittel bis zur Hälfte der Sendung ist dem Ampel-Aus gewidmet, mit Buschmann als einzigem politischen Akteur. — Timing-Effekt: Die FDP-Perspektive wird als erstes und ausführlichstes Narrativ gesetzt. Wenn im zweiten Teil die geopolitische Dimension kommt, ist das innenpolitische Narrativ bereits etabliert.

Befund 2: Position: ca. 65:00 — Inhalt: Buschmanns Schlusswort: „Es ist vielmehr Völkerrecht gegen Despotie.“ — Timing-Effekt: Buschmann erhält das letzte inhaltliche Wort der Sendung und kann sich als Verteidiger des Völkerrechts positionieren — eine staatsmännische Schlussposition, die über die FDP-Parteiinteressen hinausweist. Lanz kommentiert: „Gutes Schlusswort.“

Befund 3: Position: ca. 45:00 — Inhalt: Der Übergang vom innenpolitischen zum geopolitischen Teil erfolgt mit Lanz' Kommentar: „Wir reden hier über die Befindlichkeiten einzelner Politiker“ — Timing-Effekt: Die innenpolitische Debatte wird im Moment des Übergangs als „Befindlichkeiten“ abgewertet, was die FDP-Kritik relativiert und den Fokus auf die äußere Bedrohung lenkt.

Zusammenfassung: Das Timing der Sendung begünstigt die FDP-Perspektive durch die Platzierung als erstes und letztes Narrativ. Der Übergang zum geopolitischen Teil wertet die innenpolitische Kritik ab.



8. SELEKTIVE EMPÖRUNG

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Empörung = Bias. Selektive Empörung verstärkt den Befund. Score = Empörungsgrad (0–5) + Selektivität (0–5)

Befund 1: Zeitstempel: ca. 30:00 — Reaktion: Lanz: „das war ja dann auch der Wutausbruch von Scholz, interessanterweise vom Teleprompter abgelesen. Ich habe es, glaube ich, auch noch nie einen Wutausbruch vom Teleprompter abgelesen.“ — Vergleichbares ohne Empörung: Lindners Bundestagsrede, in der er sagte „manchmal ist eine Entlassung vielleicht auch wie eine Befreiung“, wird von Buschmann positiv zitiert und von Lanz nicht kritisch kommentiert. — Asymmetrie: Scholz' vorbereitete Rede wird als unecht/inszeniert markiert, Lindners vorbereitete Rede wird als authentisch behandelt.

Befund 2: Zeitstempel: ca. 15:00 — Reaktion: Buschmann über Scholz' Ultimatum: „das halte ich für unseriös“ — Lanz hinterfragt diese Wertung nicht und lässt sie als Faktum stehen. — Vergleichbares ohne Empörung: Lindners „Herbst der Entscheidungen“ und das Wirtschaftspapier als Ultimatum werden von Münstermann zwar als „Crash-Kurs“ bezeichnet, aber Buschmann kann dies als „normale Verhandlungsvorbereitung“ umdeuten, ohne dass Lanz nachhakt.

Zusammenfassung: Die Empörung über Scholz' Verhalten (Teleprompter-Rede, Ultimatum) ist deutlich stärker als die Empörung über vergleichbares FDP-Verhalten (Lindners Papier, Generalsekretärs-Auftritte). Diese Asymmetrie wird durch die Abwesenheit eines SPD-Vertreters verstärkt.



9. VOLLSTÄNDIGKEIT

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Die Sendung ist eingebettet in eine Woche maximaler politischer Erschütterung: Das Ampel-Aus am 6. November 2024 und die Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten fallen zusammen. In Deutschland herrscht Wirtschaftsschwäche, Regierungskrise und Unsicherheit über den Wahltermin. Geopolitisch verschärft sich die Lage durch den Ukraine-Krieg, die chinesisch-russische Annäherung und die Unberechenbarkeit der kommenden Trump-Administration. Die Sendung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen innenpolitischer Aufarbeitung und außenpolitischer Bedrohungsanalyse.

Anteil abgedeckter Perspektiven

Invertiert: Originalwert misst Abdeckung (höher = besser). Angezeigt als Abweichung (höher = grössere Lücken).

- [A] FDP-Perspektive auf das Ampel-Aus und die eigene Rolle
- [B] SPD/Kanzler-Perspektive auf das Ampel-Aus und die Entlassung Lindners
- [C] Grünen-Perspektive auf das Koalitionsende und die eigene Rolle
- [D] Wirtschaftswissenschaftliche Einordnung der Haushaltsdebatte (Schuldenbremse ja/nein)
- [E] Perspektive der Bürger/Wähler auf das Regierungsversagen
- [F] Oppositionsperspektive (CDU/CSU) auf die Krise und den Wahlkampf
- [G] Geopolitische Einordnung: Russlands Strategie und Ukraine-Krieg
- [H] Geopolitische Einordnung: Chinas Rolle und Taiwan-Frage
- [I] Auswirkungen der Trump-Wahl auf Europa und Deutschland konkret
- [J] Perspektive der Ukraine selbst / kleinerer europäischer Staaten

[A] FDP-Perspektive — AUSFÜHRLICH BEHANDELT

Zeitstempel: 03:30–45:00 — Zitat: „Ich bin mit mir im Reinen.“ / „Christian Lindner hat in seiner Amtsführung gezeigt, dass er in der Lage ist, ein Programm für die Zukunft zu konzipieren“ — Bewertung: Marco Buschmann erhält als einziger Koalitionspartner eine ausführliche Plattform zur Darstellung der FDP-Sicht.

[B] SPD/Kanzler-Perspektive — AUSGELASSEN

Zeitstempel: Kein SPD-Vertreter anwesend — Zitat: Scholz' Position wird nur durch Buschmann und Münstermann referiert, z.B. „Er hat sinngemäß gesagt, entweder gibt es heute diese Entscheidung oder es würde schlimme Konsequenzen geben.“ — Bewertung: Die SPD-Perspektive fehlt als eigenständige Stimme vollständig. Scholz' Handeln wird ausschließlich durch die Brille seiner Gegenspieler dargestellt.

[C] Grünen-Perspektive — AUSGELASSEN

Zeitstempel: Nur beiläufig erwähnt — Zitat: Münstermann: „Die Grünen waren die, die gehofft haben, es geht.“ — Bewertung: Habeck und die Grünen werden nur als passive Randfiguren erwähnt, keine eigenständige Darstellung ihrer Position.

[D] Wirtschaftswissenschaftliche Einordnung — ANGEDEUTET

Zeitstempel: ca. 12:00 — Zitat: Buschmann: „die neue Gemeinschaftsdiagnose der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute. Und die haben gesagt, im Angesicht der Lage [...] ist das zwar gut, ist das nützlich, aber es reicht nicht für eine Wirtschaftswende.“ — Bewertung: Wirtschaftswissenschaftliche Positionen werden nur selektiv durch Buschmann zitiert, kein unabhängiger Ökonom ist anwesend. Die Pro-Schuldenbremse-Position wird als Konsens dargestellt.

[E] Bürgerperspektive — AUSGELASSEN

Zeitstempel: Keine — Bewertung: Kein Bürgervertreter, keine Umfragedaten zur Bürgermeinung über das Ampel-Aus, keine Einspielung von Straßenumfragen in Deutschland.

[F] Oppositionsperspektive CDU/CSU — AUSGELASSEN

Zeitstempel: Nur beiläufig — Zitat: Münstermann: „so wie Friedrich Merz das sich dachte, weil er sich da auch politischen Profit erhoffte“ — Bewertung: Merz und die CDU/CSU werden nur am Rande erwähnt, keine inhaltliche Auseinandersetzung mit deren Programm oder Position.

[G] Russlands Strategie und Ukraine-Krieg — BEHANDELT



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zeitstempel: ca. 45:00–65:00 — Zitat: Pleitgen: „Deutschland ist ja immer mehr auch zu einem Gegenspieler Russlands geworden.“ — Bewertung: Durch Pleitgen aus Moskau gut abgedeckt, allerdings primär aus westlicher Beobachterperspektive.

[H] Chinas Rolle und Taiwan — BEHANDELT

Zeitstempel: ca. 48:00–58:00 — Zitat: Geiges: „Dort wird seitdem ganz offen diskutiert, ob nicht jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen ist, um ganz schnell Taiwan einzunehmen.“ — Bewertung: Durch Geiges kompetent dargestellt, allerdings ohne Gegenstimme (z.B. China-Versteher oder Wirtschaftsvertreter mit China-Geschäft).

[I] Trump-Auswirkungen auf Europa/Deutschland — BEHANDELT

Zeitstempel: ca. 55:00–68:00 — Zitat: Pleitgen: „Für kein Land wird die Trump-Administration, außer vielleicht für den Iran, schwieriger als für Deutschland.“ — Bewertung: Gut behandelt, allerdings einseitig als Bedrohungsszenario, keine Stimme, die mögliche Chancen oder differenziertere Szenarien einbringt.

[J] Perspektive der Ukraine / kleinerer EU-Staaten — AUSGELASSEN

Zeitstempel: Keine — Bewertung: Die Ukraine wird nur als Objekt der Großmachtpolitik besprochen. Kein ukrainischer Vertreter, kein osteuropäischer Experte, keine Stimme aus Polen, den Balten oder Skandinavien.

Vollständigkeits-Score: 4/10

Begründung: Von zehn relevanten Perspektiven werden nur vier substantiell behandelt (FDP, Russland, China, Trump-Auswirkungen), zwei werden angedeutet (Wirtschaftswissenschaft, Grüne), und vier fehlen vollständig (SPD, Bürger, CDU/CSU-Opposition, Ukraine/Osteuropa). Die innenpolitische Hälfte der Sendung ist massiv einseitig durch die Dominanz der FDP-Perspektive ohne Gegengewicht eines SPD- oder Grünen-Vertreters.



Softfacts — 6 qualitative Techniken

10. FRAMING (Rahmen setzen)

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1: Zeitstempel: 00:30 — Zitat: Lanz über Münstermann: „auch wenn es zwischendurch tatsächlich mal so ausgesehen hat, wir sind offenbar doch keine Bananenrepublik“ — Manipulation: Das Framing setzt den Rahmen „Bananenrepublik ja/nein“ und suggeriert, dass das Ampel-Aus die Demokratie an den Rand gebracht habe. — Warum problematisch: Dieses Framing dramatisiert das Ende einer Koalition, das in parlamentarischen Demokratien ein normaler Vorgang ist, und lenkt von der inhaltlichen Analyse ab.

Befund 2: Zeitstempel: 01:30 — Zitat: Lanz über Buschmann: „Der erste Bundesminister aus dieser gescheiterten Regierung, der hier Platz nimmt [...] und der sich faktisch selbst entlassen hat und der dabei war in diesem historischen Moment, als der Kanzler den Finanzminister, seinen Parteichef, feuerte.“ — Manipulation: Das Framing „historischer Moment“ und „feuerte“ dramatisiert und personalisiert. Gleichzeitig wird Buschmann als jemand gerahmt, der „sich selbst entlassen hat“ — eine positive Konnotation (Prinzipientreue), während Scholz als derjenige gerahmt wird, der „feuert“. — Warum problematisch: Die asymmetrische Wortwahl (Buschmann „entlässt sich selbst“ = ehrenhaft; Scholz „feuert“ = aggressiv) setzt bereits in der Anmoderation eine Wertung.

Befund 3: Zeitstempel: 02:00 — Zitat: Lanz: „Wie sehr stehen Sie in der FDP wirklich noch hinter Christian Lindner, der diese Situation ja maßgeblich mit verursacht hat?“ — Manipulation: Hier wird zwar eine kritische Frage an die FDP gestellt, aber das Framing „maßgeblich mit verursacht“ relativiert die FDP-Verantwortung durch das Wort „mit“ — es wird nicht gesagt „verursacht hat“, sondern „mit verursacht hat“, was die Verantwortung verteilt. — Warum problematisch: In Kombination mit der Abwesenheit eines SPD-Vertreters bleibt die Frage der Hauptverantwortung ungeklärt.

Befund 4: Zeitstempel: 45:00ff — Zitat: Lanz: „Wir reden hier über die Befindlichkeiten einzelner Politiker, aber eine Schwächung von Deutschland als zweitwichtigster nach den USA, zweitwichtigster freiheitlicher Wirtschaftsmacht.“ — Manipulation: Das Framing „Befindlichkeiten“ für die innenpolitische Debatte wertet diese ab und setzt den geopolitischen Rahmen als den eigentlich wichtigen. — Warum problematisch: Die Haushaltsdebatte und die Frage der Schuldenbremse sind keine „Befindlichkeiten“, sondern zentrale wirtschaftspolitische Weichenstellungen.

Zusammenfassung: Die Sendung wird von Beginn an in einem dramatisierenden Rahmen präsentiert, der das Ampel-Aus als „historischen Moment“ und potenzielle „Bananenrepublik“-Situation inszeniert. Die geopolitische Rahmung im zweiten Teil wertet die innenpolitische Debatte als „Befindlichkeiten“ ab und erzeugt ein Bedrohungsszenario, das differenzierte Analyse erschwert.



11. WORTWAHL UND BEGRIFFE

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1: Zeitstempel: 01:30 — Zitat: Lanz: „als der Kanzler den Finanzminister [...] feuerte“ — Manipulation: „Feuern“ ist umgangssprachlich-aggressiv und suggeriert einen willkürlichen Akt. Der korrekte Begriff wäre „entlassen“ oder „die Entlassung beim Bundespräsidenten vorgeschlagen“. — Warum problematisch: Die Wortwahl emotionalisiert und wertet den verfassungsrechtlich vorgesehenen Vorgang negativ für Scholz.

Befund 2: Zeitstempel: ca. 35:00 — Zitat: Lanz: „Weil wenn man dann, um jetzt mal im Bild zu bleiben, so lose Bordkanonen hat, die immer so rumbeandern und man weiß nie genau, wo sie hochgehen“ — Manipulation: Die Metapher „lose Bordkanonen“ für FDP-Politiker wie Kubicki und den Generalsekretär ist zwar bildlich, aber auch verharmlosend-humoristisch. — Warum problematisch: Die systematische Destabilisierung der Koalition durch FDP-Funktionäre wird als amüsante Eigenheit statt als strategisches Verhalten gerahmt.

Befund 3: Zeitstempel: ca. 28:00 — Zitat: Buschmann: „diesen aus meiner Sicht überstürzten Rauswurf oder das Feuern, wie Sie es genannt haben“ — Manipulation: Buschmann übernimmt Lanz' Wortwahl „Feuern“ und ergänzt „überstürzter Rauswurf“. — Warum problematisch: Die Wortwahl wird nicht hinterfragt. Kein Hinweis darauf, dass Scholz verfassungsrechtlich korrekt handelte und die Entlassung eines Ministers das Recht des Kanzlers ist.

Befund 4: Zeitstempel: ca. 48:00 — Zitat: Medvedev-Zitat, referiert von Geiges: „ein Trauertag für den Abschaum von Kiew“ — Manipulation: Keine direkte Manipulation, aber das Zitat wird ohne Einordnung als typische Medvedev-Provokation stehen gelassen. — Warum problematisch: Geiges ordnet es zwar als Stellvertreter-Aussage ein, aber die Schärfe des Zitats wirkt im Kontext der Sendung als Beleg für die Bedrohungslage, ohne dass die propagandistische Funktion solcher Aussagen ausreichend dekonstruiert wird.

Zusammenfassung: Die Wortwahl der Sendung tendiert zur Dramatisierung und Emotionalisierung. Insbesondere die Begriffe „feuern“, „historischer Moment“ und „Bananenrepublik“ setzen Wertungen, die eine sachliche Analyse erschweren. Buschmanns Terminologie („überstürzter Rauswurf“) wird nicht ausreichend hinterfragt.



12. MODERATIONSVERHALTEN

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Lanz ist bekannt für provozierende Nachfragen — die asymmetrische Herausforderung wird analysiert.

Befund 1: Zeitstempel: 03:30–05:00 — Zitat (Lanz): „Wie geht es Ihnen? Wie haben Sie diesen Schock verdaut? Weil was anderes kann das nicht gewesen sein.“ — Analyse: Lanz eröffnet das Gespräch mit Buschmann empathisch und persönlich. Die Formulierung „Schock“ und „was anderes kann das nicht gewesen sein“ rahmt Buschmann als Betroffenen, nicht als Mitverursacher. Im Vergleich: Scholz wird in absentia als derjenige gerahmt, der „feuert“.

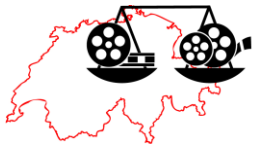
Befund 2: Zeitstempel: ca. 06:00–08:00 — Zitat (Lanz): „da kommt jemand, der sehr leidenschaftlich Politik macht, der ein Überzeugungstäter im besten Sinne ist“ — Analyse: Lanz charakterisiert Buschmann als „Überzeugungstäter im besten Sinne“ — eine ausgesprochen positive Zuschreibung, die vor der eigentlichen Befragung erfolgt und den Rahmen für das gesamte Gespräch setzt. Eine vergleichbare positive Zuschreibung für Scholz oder Habeck fehlt.

Befund 3: Zeitstempel: ca. 25:00 — Zitat (Lanz): „Und dann hat er sinngemäß gesagt, also entschuldigen Sie, mein Gedächtnis ist dann doch nicht fotografisch“ — Analyse: Lanz lässt Buschmann ausführlich und weitgehend ungestört die FDP-Version der Ereignisse schildern. Die Nachfragen sind zwar vorhanden, aber eher nachvollziehend als konfrontativ.

Befund 4: Zeitstempel: ca. 33:00–36:00 — Zitat (Lanz): „Weil wenn man dann, um jetzt mal im Bild zu bleiben, so lose Bordkanonen hat [...] dann muss man doch damit rechnen, dass irgendwann ein Kanzler sagt, so jetzt reicht es.“ — Analyse: Dies ist die schärfste Konfrontation mit Buschmann. Lanz spricht die FDP-interne Destabilisierung an. Allerdings wird die Kritik durch die humorvolle Metapher „lose Bordkanonen“ abgemildert und Buschmann kann sie mit einem Gegenbeispiel (Hubertus Heil) neutralisieren.

Befund 5: Zeitstempel: ca. 40:00–42:00 — Zitat (Lanz): „Ist Christian Lindner der beste Spitzenkandidat, den Sie sich für die FDP vorstellen können?“ — Analyse: Die Frage ist direkt, aber Buschmanns schnelles „Absolut“ wird von Lanz mit „Kam ein bisschen schnell“ kommentiert — eine leicht ironische, aber nicht wirklich konfrontative Nachfrage.

Befund 6: Zeitstempel: ca. 38:00 — Zitat (Lanz): „ich habe gerade maßgeblich daran mitgewirkt, diese Koalition an die Wand zu fahren und im nächsten Kabinett wäre ich gerne wieder übrigens als Bundesfinanzminister mit dabei. Das ist eine ganz andere Attitüde.“ — Analyse: Dies ist die kritischste Stelle gegenüber Lindner/FDP. Lanz formuliert hier eine klare Wertung. Allerdings kann Buschmann die Kritik mit dem Verweis auf „Entschlossenheit“ und „klare Ansagen“ entkräften.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zusammenfassung: Lanz stellt durchaus kritische Fragen an Buschmann, aber die Gesamtdynamik ist eher empathisch-nachvollziehend als konfrontativ. Die Eröffnung mit „Überzeugungstäter im besten Sinne“ und „Schock“ setzt einen wohlwollenden Rahmen. Die schärfsten Fragen werden durch humorvolle Metaphern oder schnelle Themenwechsel abgemildert. Im Vergleich dazu wird Scholz in absentia deutlich härter bewertet.



13. FRAGEN-ASYMMETRIE

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Asymmetrie 1: An Buschmann, 03:30: „Wie geht es Ihnen? Wie haben Sie diesen Schock verdaut?“ [empathisch-weich] — An Scholz (in absentia), referiert durch Lanz: „Wenn das alles so schlimm war [...] warum hast du es dann erst jetzt beendet?“ [hart-konfrontativ, aber rhetorisch, da Scholz nicht antworten kann]

Asymmetrie 2: An Buschmann, ca. 06:00: „da kommt jemand, der sehr leidenschaftlich Politik macht, der ein Überzeugungstäter im besten Sinne ist“ [lobend-einführend] — Über Scholz, ca. 30:00: „das war ja dann auch der Wutausbruch von Scholz, interessanterweise vom Teleprompter abgelesen. Ich habe es, glaube ich, auch noch nie einen Wutausbruch vom Teleprompter abgelesen.“ [spöttisch-abwertend]

Asymmetrie 3: An Buschmann, ca. 38:00: „Ist Christian Lindner der beste Spitzenkandidat?“ [direkt, aber neutral] — Über Scholz/Habeck/Lindner, ca. 37:00: „Dann geht es kaputt. Und dann kommen die alle drei und sagen, übrigens, da sind wir wieder.“ [kritisch gegenüber allen dreien, aber Buschmann kann für Lindner antworten, Scholz und Habeck können nicht]

Zusammenfassung: Die Fragen-Asymmetrie ist erheblich, allerdings weniger durch die Fragen an Buschmann selbst als durch die Tatsache, dass Scholz und Habeck in absentia kritisiert werden, ohne antworten zu können. Buschmann erhält empathische Eröffnungsfragen und kann kritische Fragen ausführlich beantworten, während die Gegenseite nur durch Referierung zu Wort kommt.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

14. FALSE BALANCE

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1: In dieser Sendung liegt das Problem nicht bei False Balance (künstliche Gleichgewichtung ungleicher Positionen), sondern beim Gegenteil: einer massiven Imbalance zugunsten der FDP-Perspektive. Die Sendung erzeugt keine falsche Äquivalenz, sondern lässt eine Seite dominant zu Wort kommen.

Zusammenfassung: False Balance im klassischen Sinne ist kein Hauptproblem dieser Sendung. Das Problem ist vielmehr die fehlende Balance durch die einseitige Gästerauswahl.



15. AGENDA-SETTING

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1: Gesetztes Agenda-Element: „Das Ampel-Aus als Schuldfrage zwischen Personen" — Zeitstempel: 00:00–45:00 — Beleg: Die gesamte erste Hälfte dreht sich um die Frage „Wer hat Schuld?" statt um „Was bedeutet das für die Bürger?" oder „Welche Sachfragen sind jetzt offen?" — Alternative: Eine Sendung über das Ampel-Aus hätte auch die offenen Gesetzgebungsvorhaben, die Auswirkungen auf Bürger, die wirtschaftspolitischen Alternativen oder die demokratietheoretischen Implikationen in den Mittelpunkt stellen können.

Befund 2: Gesetztes Agenda-Element: „Geopolitische Bedrohung als Kontext für innenpolitisches Versagen" — Zeitstempel: 45:00–68:00 — Beleg: Lanz: „Wir reden hier über die Befindlichkeiten einzelner Politiker, aber eine Schwächung von Deutschland" — Alternative: Die geopolitische Dimension hätte auch als eigenständiges Thema behandelt werden können, statt als Kontrastfolie zur innenpolitischen „Befindlichkeit".

Befund 3: Gesetztes Agenda-Element: „Schuldenbremse als verfassungsrechtliche Notwendigkeit" — Zeitstempel: ca. 10:00–20:00 — Beleg: Buschmann: „mit dem hohen Risiko eines Verfassungsbruchs verbunden" — Alternative: Die Schuldenbremsen-Debatte hätte als offene wirtschaftspolitische Frage mit Pro- und Contra-Positionen behandelt werden können, statt als verfassungsrechtliches Faktum.

Zusammenfassung: Das Agenda-Setting der Sendung priorisiert die personalisierte Schuldfrage und das geopolitische Bedrohungsszenario. Sachpolitische Alternativen, Bürgerperspektiven und die offene ökonomische Debatte werden marginalisiert.



KAPITEL 2 — GESAMTAUSWERTUNG

Ergebnisse

Dominante Techniken

- 1. Weglassen / Selective Omission (Score 8):** Die gravierendste Technik dieser Sendung ist das vollständige Fehlen der SPD-Perspektive bei einer Sendung über das Ampel-Aus. Scholz' Handeln wird ausschließlich durch seine Gegenspieler interpretiert, was eine fundamentale Verletzung des Ausgewogenheitsgebots darstellt.
- 2. Expertenwahl (Score 7):** Die Einladung eines FDP-Ministers als einzigem politischen Akteur bei gleichzeitiger Abwesenheit von SPD und Grünen erzeugt eine strukturelle Einseitigkeit, die durch journalistische Nachfragen allein nicht kompensiert werden kann.
- 3. Framing / Agenda-Setting (Score 7/7):** Die Kombination aus dramatisierendem Framing („Bananenrepublik“, „feuern“) und personalisiertem Agenda-Setting (Schuldfrage statt Sachpolitik) lenkt die Sendung in eine Richtung, die der FDP-Erzählung entgegenkommt.

Begründung: Die Sendung weist eine klare Einseitigkeit zugunsten der FDP-Perspektive auf, die primär durch die Gästerauswahl und das daraus resultierende Fehlen der SPD- und Grünen-Perspektive entsteht. Dies ist keine subtile Manipulation, sondern eine strukturelle Schieflage, die den Zuschauern eine einseitige Darstellung des Ampel-Aus bietet. Lanz stellt zwar durchaus kritische Fragen an Buschmann, kann aber die fehlende Gegenstimme nicht ersetzen. Der geopolitische Teil ist journalistisch solide, leidet aber ebenfalls unter fehlender Perspektivenvielfalt. Gemäß §26 MStV ist die Meinungsvielfalt in dieser Sendung nicht gewährleistet, da eine der drei Koalitionsparteien eine dominante Plattform erhält, während die anderen beiden nur in absentia und durch Dritte repräsentiert werden.

FAZIT

Die Sendung vom ca. 14. November 2024 weist eine klare Einseitigkeit zugunsten der FDP-Perspektive auf, die primär durch die Gästerauswahl bedingt ist: Marco Buschmann als einziger politischer Akteur des Ampel-Aus erhält eine ausführliche, empathisch gerahmte Plattform, während die SPD- und Grünen-Perspektive vollständig fehlt. Dies verstößt gegen den Grundsatz der Ausgewogenheit gemäß §26 MStV, der verlangt, dass die bedeutsamen politischen Kräfte zu Wort kommen müssen — insbesondere bei einem Thema von dieser Tragweite. Der ZDF-Grundversorgungsauftrag erfordert, dass Zuschauer sich auf Basis einer ausgewogenen Darstellung eine eigene Meinung bilden können; dies ist bei einer Sendung, in der eine Koalitionspartei ihre Version der Ereignisse weitgehend unwidersprochen präsentieren kann, nicht gewährleistet. Es ist anzumerken, dass Talkshows naturgemäß nicht in jeder einzelnen Sendung alle Perspektiven abbilden können und dass die Ausgewogenheit auch über mehrere Sendungen hinweg hergestellt werden kann — die Bewertung bezieht sich daher auf diese Einzelsendung.



KAPITEL 3 — PARTEIPOLITISCHER BIAS

Partei	Score (-5..+5)	Konkrete Belege
CDU/CSU	0	Kaum erwähnt. Münstermann ca. 22:00: „so wie Friedrich Merz das sich dachte, weil er sich da auch politischen Profit erhoffte" — leicht negativ, aber marginal.
SPD	-3	Scholz wird durchgehend negativ gerahmt: 01:30 „feuerte"; ca. 30:00 „Wutausbruch vom Teleprompter abgelesen"; Buschmann ca. 25:00: „das halte ich für unseriös"; kein SPD-Vertreter anwesend zur Gegendarstellung.
Grüne	-1	Nur beiläufig erwähnt. Münstermann: „Die Grünen waren die, die gehofft haben, es geht." Habeck wird als passiver Dritter dargestellt. Keine eigenständige Stimme.
FDP	+3	Buschmann als einziger politischer Gast mit ausführlicher Plattform. Lanz: „Überzeugungstäter im besten Sinne" (06:00). Buschmann kann FDP-Narrativ unwidersprochen etablieren. Kritische Fragen vorhanden, aber abgemildert.
AfD	-2	Pleitgen ca. 47:00: „Die AfD hatte sehr gute Kontakte hier nach Russland immer noch, auch in die höchsten politischen Kreise." Implizite Russland-Assoziation. Keine eigenständige Darstellung der AfD-Position.
BSW	0	Nicht erwähnt.
Linke	0	Nicht erwähnt.
Freie Wähler	0	Nicht erwähnt.

Parteibias-Zusammenfassung

- Meistbegünstigt: FDP, Score +3 — Durch die Gästerauswahl (Buschmann als einziger politischer Akteur), die empathische Moderation und die Möglichkeit, das FDP-Narrativ unwidersprochen zu etablieren.
- Meistbenachteiligt: SPD, Score -3 — Durch die vollständige Abwesenheit eines SPD-Vertreters bei gleichzeitiger negativer Rahmung von Scholz' Handeln durch Buschmann, Münstermann und Lanz.
- Fazit: Die Sendung weist einen deutlichen Pro-FDP/Anti-SPD-Bias auf, der primär strukturell durch die Gästerauswahl bedingt ist. Die FDP erhält eine Plattform zur Darstellung ihrer Version des Ampel-Aus, während die SPD nur als Objekt der Kritik vorkommt. Dies ist besonders problematisch, da es sich um eine der ersten großen Talkshows nach dem Ampel-Aus handelt und die Darstellung das öffentliche Narrativ maßgeblich mitprägt.



KAPITEL 4 — RECHTLICHE EINORDNUNG (§26 MStV / ZDF-Staatsvertrag)

Bewertung nach §26 MStV

Verstoß 1: Fehlende Meinungsvielfalt bei der Gästerauswahl

Norm: §26 Abs. 1 MStV i.V.m. §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag — Tatbestand: Bei einer Sendung über das Ende der Ampelkoalition wird nur ein Vertreter einer der drei Koalitionsparteien (FDP) als politischer Akteur eingeladen. Die SPD als Kanzlerpartei und die Grünen als dritter Koalitionspartner sind nicht vertreten. — Beleg: Gesamte Sendung, insbesondere 03:30–45:00: Buschmann als einziger politischer Gast zum Ampel-Aus. — Bewertung: Dies stellt eine erhebliche Verletzung des Ausgewogenheitsgebots dar. §26 Abs. 1 MStV verlangt, dass Angebote der Meinungsvielfalt Rechnung tragen. Bei einem Thema, das unmittelbar drei Parteien betrifft, ist die Einladung nur eines Vertreters einer dieser Parteien nicht mit dem Vielfaltsgebot vereinbar. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass die Ausgewogenheit auch über mehrere Sendungen hinweg hergestellt werden kann (Binnenpluralismus über Zeit).

Verstoß 2: Einseitige Darstellung der Schuldfrage

Norm: §26 Abs. 1 MStV, §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag (Sachlichkeit und Unparteilichkeit) — Tatbestand: Die Schuldfrage am Ampel-Aus wird einseitig zulasten des Bundeskanzlers dargestellt. Scholz' Handeln wird als „unseriös“ (Buschmann, unwidersprochen), als „Wutausbruch vom Teleprompter“ (Lanz, spöttisch) und als „Feuern“ (Lanz, aggressiv konnotiert) gerahmt, ohne dass die Gegenperspektive eigenständig zu Wort kommt. — Beleg: ca. 25:00 Buschmann: „das halte ich für unseriös“; ca. 30:00 Lanz: „Wutausbruch vom Teleprompter abgelesen“ — Bewertung: Die einseitige Darstellung der Schuldfrage ohne Möglichkeit der Gegendarstellung durch die betroffene Partei (SPD) verletzt das Gebot der Sachlichkeit und Unparteilichkeit. Lanz' eigene wertende Kommentare über Scholz verstärken die Einseitigkeit.

Mildernde Umstände:

1. Lanz stellt durchaus kritische Fragen an Buschmann (Lindner als Spitzenkandidat, FDP-Verantwortung, „lose Bordkanonen“).
2. Münstermann verteilt Kritik auf beide Seiten und benennt auch FDP-Fehler.
3. Talkshows können die Ausgewogenheit über mehrere Sendungen hinweg herstellen.
4. Es ist möglich, dass SPD-Vertreter für diese Sendung nicht verfügbar waren.

Gesamtbewertung §26 MStV

Die Sendung weist eine klare Einseitigkeit zugunsten der FDP auf, die primär durch die Gästerauswahl bedingt ist und durch die Moderation nicht ausreichend kompensiert wird. §26 Abs. 1 MStV verpflichtet das ZDF als öffentlich-rechtlichen Rundfunk zur Gewährleistung von Meinungsvielfalt. Der ZDF-Staatsvertrag konkretisiert dies in §5 Abs. 1 durch die Gebote der Sachlichkeit, Unparteilichkeit und Ausgewogenheit. Bei einer Sendung über das Ende einer Dreierkoalition, in der nur ein Vertreter einer der drei Parteien als politischer Akteur zu Wort kommt, ist die Meinungsvielfalt in dieser Einzelsendung nicht gewährleistet. Der ZDF-Fernsehrat als zuständiges Aufsichtsgremium wäre gehalten, die Ausgewogenheit über den Sendezeitraum hinweg zu prüfen — sollte in zeitnahen Folgesendungen ein SPD- und/oder Grünen-Vertreter vergleichbar ausführlich zu Wort gekommen sein, wäre die Gesamtbilanz möglicherweise ausgeglichener. Für diese Einzelsendung ist jedoch ein Verstoß gegen das Ausgewogenheitsgebot festzustellen.



GESAMTAUSWERTUNG DER 15 KRITERIEN

Einzelcores — Alle 15 Kriterien

Nr.	Kriterium	Score	Einordnung
1	EXPERTENAUSWAHL	7	••••
2	QUELLENAUSWAHL	6	•••
3	ZEITVERTEILUNG	6	•••
4	WEGLASSEN (Selective Omission)	8	••••
5	ZAHLEN-MANIPULATION	5	•••
6	GUILT BY ASSOCIATION	4	••
7	TIMING	5	•••
8	SELEKTIVE EMPÖRUNG	6	•••
9	VOLLSTÄNDIGKEIT	6	•••
10	FRAMING (Rahmen setzen)	7	••••
11	WORTWAHL UND BEGRIFFE	6	•••
12	MODERATIONSVERHALTEN	6	•••
13	FRAGEN-ASYMMETRIE	7	••••
14	FALSE BALANCE	3	••
15	AGENDA-SETTING	7	••••

HARDFACTS-SCORE (1-8)

5.9/10

Erhebliche Schiefelage

SOFTFACTS-SCORE (9-14)

6.0/10

Erhebliche Schiefelage

GESAMTSCORE

6.0/10

Erhebliche Schiefelage

Gemittelt aus Hardfacts und Softfacts



SCHLÜSSEL — Bedeutung der Scores

Einzelcores pro Kriterium (0–10)

0	Kein Befund	Keine relevante Auffälligkeit festgestellt.
1–2	Schwacher Befund	Leichte Auffälligkeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Ausgewogenheit.
3–4	Leichter bis moderater Befund	Erkennbare Tendenz; Wirkungsrelevanz gering bis moderat.
5	Moderater Befund mit Wirkungsrelevanz	Relevante Schiefelage, die das Meinungsbildungspotenzial des Publikums beeinflusst.
6	Erheblicher Befund (Schwelle)	Scores ab 6 werden als «erhebliche Befunde» ausgewiesen.
7	Erheblicher Befund	Klare, gut belegbare Schiefelage mit deutlicher Wirkungsrelevanz.
8–9	Schwerer Befund	Ausgeprägte Schiefelage; mehrere belegbare Einzelbefunde in diesem Kriterium.
10	Maximale Ausprägung	Systematische, durchgängige Schiefelage in diesem Kriterium.

Aggregierter Abweichungsindex — Interpretationsbereiche

0.0 – 2.5	Unauffällig	Keine wesentlichen Muster erkennbar; Sendung entspricht dem Sachgerechtigkeitsgebot.
2.6 – 4.0	Leichte Schiefelage	Vereinzelte Auffälligkeiten; statistisch sichtbar, aber noch im Toleranzbereich.
4.1 – 6.0	Erhebliche Schiefelage	Mehrere erhebliche Befunde; relevante Beeinträchtigung der Perspektivenvielfalt.
6.1 – 8.0	Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad	Ausgeprägte, sendungsübergreifende Muster; hohe Wirkungsrelevanz.
8.1 – 10	Fundamentale systemische Einseitigkeit. Sehr hoher Bias-Grad	Maximale Ausprägung über fast alle Kriterien; systematisch einseitige Berichterstattung.

Parteilichter Bias (-5 bis +5)

-5 bis -3	Stark benachteiligt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich schlechter gestellt.
-2 bis -1	Leicht benachteiligt	Erkennbare, aber schwache Benachteiligung.
0	Neutral	Keine feststellbare Bevorzugung oder Benachteiligung.
+1 bis +2	Leicht begünstigt	Erkennbare, aber schwache Bevorzugung.



+3 bis +5

Stark begünstigt

Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich bevorzugt.

Rechtliche und methodische Einordnung

Kein Tatsachenurteil

Die dargestellten Ergebnisse stellen keine Tatsachenfeststellungen über einzelne Personen, Redaktionen oder Sendungen dar. Sie sind als Ergebnis einer standardisierten Operationalisierung zu verstehen, nicht als Feststellung individueller Verantwortlichkeit.

Kein Rechtsurteil

Der aggregierte Abweichungsindex ersetzt keine rechtliche Würdigung im Sinne von §26 MStV. Die Beurteilung, ob eine konkrete Sendung gegen gesetzliche Vorgaben verstösst, obliegt ausschliesslich den zuständigen Instanzen (insbesondere Medienanstalten).

Kein Kausalitätsnachweis

Statistische Korrelationen sind nicht als Nachweis kausaler Zusammenhänge oder redaktioneller Absichten zu interpretieren. Abweichungswerte können durch Themenwahl, Nachrichtenlage, politische Kontroversität oder Formatlogik beeinflusst werden.

Kein Absichtsurteil

Die Analyse misst beobachtbare Strukturmerkmale von Sendungen. Ein Score von 7 bedeutet, dass eine erhebliche Schiefelage festgestellt wurde — nicht, dass die Redaktion dies beabsichtigte. Die Methodik trifft keine Aussagen über Motive oder strategische Zielsetzungen.

Heuristisches Vergleichsinstrument

Der Index dient der vergleichenden Mustererkennung über Tausende von Sendungen, nicht der präzisen metrischen Vermessung einzelner Beiträge. Schwellenwerte dienen der heuristischen Orientierung, nicht der scharfen rechtlichen Qualifikation.



ANHANG: LANDESGESETZGEBUNG

Rechtsgrundlage Deutschland — ARD, ZDF

Gesetz

Medienstaatsvertrag (MStV, 2020)

Relevante Artikel

- §26 Abs. 1 MStV: Öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten haben in ihren Angeboten einen umfassenden Überblick über das internationale, europäische, nationale und regionale Geschehen in allen wesentlichen Lebensbereichen zu geben. Sie sollen hierdurch die internationale Verständigung, die europäische Integration und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Bund und Ländern fördern. Ihre Angebote haben der Bildung, Information, Beratung und Unterhaltung zu dienen. Sie haben Beiträge insbesondere zur Kultur anzubieten. Unterhaltung soll einem öffentlich-rechtlichen Angebotsprofil entsprechen.
- §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag: Verpflichtung zu Objektivität und Unparteilichkeit der Berichterstattung, Berücksichtigung der Meinungsvielfalt.
- ARD-Staatsvertrag: Grundversorgungsauftrag mit Objektivität und Unparteilichkeit.

Kernpflichten

- 1. Meinungsvielfalt (Binnenpluralismus):** Alle relevanten Perspektiven müssen im Gesamtprogramm vertreten sein
- 2. Sachlichkeit und Ausgewogenheit:** Moderatoren müssen Gäste mit gleichen Standards behandeln
- 3. Beitrag zur Meinungsbildung:** Publikum muss ausreichend Information für eigenständige Meinungsbildung erhalten

Aufsichtsbehörde

- Rundfunkräte der Landesrundfunkanstalten: Aufsicht über ARD-Anstalten (BR, WDR, NDR, etc.)
- ZDF-Fernsehrat (§19 ZDF-Staatsvertrag): Aufsicht über ZDF-Programm
- Rechtsaufsicht: Jeweiliges Bundesland (ZDF: Rheinland-Pfalz)

Beschwerdeverfahren

1. Programmbeschwerde an zuständigen Rundfunkrat bzw. ZDF-Fernsehrat
2. Verwaltungsgerichtliche Klage



ANHANG 2: WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Literatur

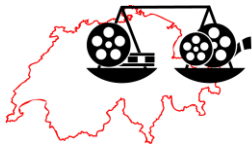
- Bennett, W. L. (1990). Toward a theory of press-state relations in the United States. *Journal of Communication*, 40(2), 103–125.
- Berelson, B. (1952). *Content analysis in communication research*. Free Press.
- Entman, R. M. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51–58.
- fög – Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (2024). *Jahrbuch Qualität der Medien 2024*. Schwabe.
- Gilardi, F., Alizadeh, M. & Kubli, M. (2023). ChatGPT outperforms crowd workers for text-annotation tasks. *PNAS*, 120(30).
- Iyengar, S. & Kinder, D. R. (1987). *News that matters: Television and American opinion*. University of Chicago Press.
- Jolly, S. et al. (2022). Chapel Hill Expert Survey trend file, 1999–2019. *Electoral Studies*, 75, 102420.
- Krippendorff, K. (2004). *Content analysis: An introduction to its methodology* (2nd ed.). Sage.
- McCombs, M. E. & Shaw, D. L. (1972). The agenda-setting function of mass media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176–187.
- Shoemaker, P. J. & Vos, T. P. (2009). *Gatekeeping theory*. Routledge.
- SVFAB (2026). *Methodenbericht v4.1: Zählbare Kriterien und Multi-Modell-Kreuzvalidierung*.
- Törnberg, P. (2023). ChatGPT-4 outperforms experts and crowd workers in annotating political Twitter messages. arXiv:2304.06588.

SVFAB Working Papers

- Schläpfer, D. (2026). Systematic AI-Assisted Analysis of Public Broadcaster Impartiality: A Scalable Methodological Framework for Measuring Structural Bias in Public Service Media. [SSRN 6688478](#)
- Schläpfer, D. (2026). Measuring Editorial Noise: A Retrospective Suppression Index for Public Broadcasting Content Analysis. [SSRN 6733280](#)
- Schläpfer, D. (2026). Source Traffic Light: A Six-Dimensional Credibility Framework for Systematic Source Assessment in Public Service Media. [SSRN 6733880](#)

David Schläpfer — ORCID: 0009-0000-5671-9266

SVFAB — Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung | Postfach, 8021 Zürich 1 | www.svfab.ch | kontakt@svfab.ch | Methodenbericht März 2026 | Konverter 3.3 (2026-05-14)



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Auswertungen und Mitgliedschaft beim SVFAB

Beim SVFAB.ch erhalten Sie nicht nur weitere detaillierte Auswertungen, sondern können sich solche zu beliebigen Sendungen erstellen lassen (das verrechnen wir).

Um unsere Arbeit solide zu machen, sind wir auf Mitglieder- und Gönnerbeiträge angewiesen.

Kontakt und weitere Informationen:

www.SVFAB.ch | Kontakt@SVFAB.ch

Bankverbindung: PostFinance – POFICHBE

IBAN: CH32 0900 0000 1675 6251 1

Empfänger: SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Sie erhalten beim SVFAB folgende Bücher

Bestellungen über www.svfab.ch oder kontakt@svfab.ch



Unausgewogene Berichterstattung ist die Antwort auf die Halbierungsinitiative in der Schweiz: Hier werden die Manipulationstechniken im Detail erläutert, angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter und der Quellen-selektion. Danach werden 15 Prinzipien erläutert: Auslassung, Framing, zeitliches Framing, Kontaktschuld, Emotionalisierung, Kontextentfernung und viele mehr, erläutert an vielen Beispielen. Zusätzlich wird erkennbar, wo wir selbst diese Techniken anwenden – das fördert nicht nur die Erkenntnis sondern auch das Mitgefühl.

Optional kommt das Buch mit **Spielkarten**
Auch erhältlich als **Hörbuch**



Das Interview ist kein Gespräch. Es ist eine Bühne – und jemand anderes hat das Drehbuch geschrieben.

Wer das nicht weiss, liefert Material. Gute Zitate, die falsch geschnitten werden. Richtige Aussagen, die im falschen Kontext landen. Ehrliche Antworten, die als Geständnisse gerahmt werden. Dieses Buch ist kein Medienkritik-Buch. Es ist ein Werkzeugkasten – für alle, die ein Mikrofon vor der Nase haben und wissen wollen, was sie dagegen tun können. 7 Kapitel. 7 Werkzeuge: Was ein Interview wirklich ist. Die 7 häufigsten Fallen. Die drei Grundprinzipien der Souveränität – Anker, Umrahmen, Abgrenzen. Vorbereitung in einer Stunde. Körper und Stimme. Was tun, wenn es schief läuft. Und was nach dem Interview zählt.

Für Politiker, Aktivisten, Unternehmer, Whistleblower – für alle, die exponiert sind und verstehen wollen, wie das Spiel funktioniert. Damit sie aufhören, es mitzuspielen – und anfangen, es zu gestalten.

In A5. Direkt. Zur Vorbereitung, zum Nachschlagen, zur Nachbereitung und bei Schwierigkeiten



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato



Du denkst, du siehst die Welt. In Wirklichkeit siehst du den Rahmen, den jemand um sie gelegt hat. Framing ist die älteste und eleganteste Manipulationstechnik der Welt. Sie verändert nicht die Fakten – sie verändert, was wir aus den Fakten machen. Wie wir fühlen. Was wir glauben. Wie wir entscheiden. Und sie funktioniert – weil wir alle mitmachen. Täglich. Unbewusst. Auch du. Dieses Buch ist kein trockenes Lehrbuch. Es ist ein Übungsbuch – spielerisch, direkt, voller Beispiele aus dem echten Leben. Du lernst nicht nur, wie andere dich framen. Du lernst, wie du selbst framest – und wie du es bewusst und fair einsetzen kannst.

Denn wer Framing versteht, sieht die Welt klarer. Hört Nachrichten anders. Führt Gespräche souveräner. Und lässt sich nicht mehr so leicht einen Rahmen aufzwingen, den jemand anderes gewählt hat. Mit vielen Übungen und konkreten Beispielen aus Politik, Medien und Alltag – und dem einen oder anderen Schmunzeln.

Framing mit Stil. Weil der Rahmen alles verändert.



Die SRG kassiert 1.56 Milliarden Franken pro Jahr – zwangsweise, von jedem Haushalt. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, kann sich beschweren. Es gibt sogar eine Instanz dafür: die UBI, die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen. Nur: Sie ist nicht unabhängig. Sie hat keine Sanktionsmöglichkeiten. Und sie entscheidet in 99.6% aller Fälle: nichts.

Diese Analyse legt das System offen – sachlich, präzise, ohne Polemik. Verfahren, Personal, Befugnisse, Kosten, Statistik, Rechtsweg. Und die staatsrechtliche Prüfung, die zeigt: Das UBI-System erfüllt keines der drei grundlegenden Kriterien – es ist nicht angemessen, nicht gewaltenteilig, nicht marktwirtschaftlich. Die Instanz, die Bürger schützen soll, schützt vor allem das System, das sie kontrollieren sollte.

Ein Pflichtlektüre für alle, die eine Beschwerde erwägen – und für alle, die verstehen wollen, warum echte Medienaufsicht in der Schweiz noch aussteht.